

DER MENSCH DES TAGES



Wolfram Vaitl aus Unterföhring. FOTO: AGM

Der Ober-Gärtler

Er liebt Opern, saniert Kirchen und gruselt seine Frau jedes Jahr mit seinem „schrecklichen, aber ertragreichen“ Obstbaum-Schnitt. Gestatten: Wolfram Vaitl aus Unterföhring (Kreis München), neuer Präsident der bayerischen Gärtler.

Die Wahrheit geht Wolfram Vaitl ziemlich locker über die Lippen: „Meine Frau ist eine große Gärtnerin. Ich bin eher fürs Grobe zuständig, Holz machen und so, sie für die Details.“ Die Talente sind also klar verteilt, Ästhetik hier, Pragmatik dort. An einer Stelle zeigt sich das ganz deutlich: „Besonders schrecklich findet sie mein Obstbaumschneiden.“

„Ich bin eher fürs Grobe zuständig.“

Vaitl ist ein Mann der tausend Talente. Studiert hat er mal Meteorologie, im Nebenfach Forstwissenschaft. Jahrelang war er bei der Freisinger Landesanstalt für Pflanzenbau tätig. 1998 übernahm der untypische Beamte dann eine Zimmerei in Attenkirchen (Kreis Freising) und wurde selbstständig. Heute ist er anerkannter Fachmann für Altbau- und Kirchensanierung. Er war es, der für einen sicheren Dachstuhl in der Unterföhringer Kirche St. Valentin sorgte. Derzeit ist seine Firma in der Steinhöringer Kirche (Kreis Ebersberg) tätig. Vaitls Sohn Korbinian ist inzwischen Prokurist. Außerdem liebt der Vater klassische Musik, vor allem die Oper, und steht als Oboe-Spieler beim Orchesterverein München selbst auf der Bühne. Bleibt ein bisschen Zeit, spielt er mit den drei Söhnen einen zünftigen Schafkopf. Derzeit beschäftigen ihn aber vor allem die Strukturen im Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege. Vaitl will ihn offener und moderner machen. „Ich möchte ein Präsident zum Anfassenden sein“, sagt er, besonders für die junge Generation. Die alten Aufgaben seien überholt, die Gärten kleiner geworden. Das, sagt Vaitl, stelle auch die Fachberatung vor neue Aufgaben. „Ich freue mich darauf, sie zu lösen.“

ANNETTE GANSSMÜLLER-MALUCHE

NAMENSTAG HEUTE

Tapfere Helferin

Natalie (Natalia) war die Ehefrau eines hohen römischen Offiziers in Nicomedia. Sie kümmerte sich, obwohl ihr Gatte bereits als Märtyrer gestorben war, unerschrocken um die zum Tode verurteilten Christen und wurde selber nie verhaftet. Sie starb wahrscheinlich nach 300 eines natürlichen Todes in Konstantinopel. sol

VOR 10 JAHREN

Scharfer Ton

In der **Patriotismusdebatte** wird der Ton immer scharfer: Nachdem der SPD-Generalsekretär **Klaus Uwe Benneter** die CDU-Chefin Angela Merkel als „Verlegenheits-Patriotin“ bezeichnet hatte, bezeichnete ihn sein CSU-Kollege **Markus Söder** nun einen „**verkommenen Alt-68er**“.

REALSCHULE ERHÄLT RENOMMIERTEN PREIS

iPad statt Stift und Papier

In der Gautinger Realschule ersetzen iPads herkömmliche Stifte, Hefte und Bücher, zumindest zum Großteil – „Paducation“ im Klassenraum. Dafür wird die Schule heute in Berlin mit einem renommierten Preis ausgezeichnet.

VON DIRK WALTER

Gauting – Tobias Schnitter, 42, schlank, grauer Pulli, blaue Jeans, stellt sich vor: „Ich bin nicht der typische Lehrer, links am Arm die schwere Tasche, rechts der CD-Player, unterm Arm noch das Wörterbuch geklemmt.“ Stattdessen schnappt sich der Englisch-Lehrer sein schmales iPad und eilt in den Unterricht. Kein Stift, keine Kreide, kein Papier – nichts hat Schnitter dabei. Nur das iPad, dieses Zauberding. Zumindest wenn man weiß, wie es funktioniert.

Englisch in der 7e – es geht um irische Auswanderer in die USA. Schnitter loggt sich ein und wirft Fotos aus Irland an die Wand. Die Schüler kommentieren auf Englisch. „They went to New York“, es geht um die „journey“, die zwölf Tage dauerte, und die Armut in Irland. Faule Kartoffeln, Hunger. Arme Iren. Die Schüler stöpseln sich einen Knopf ins Ohr und hören eine Geschichte über das Auswanderermädchen Annie. Am iPad beantworten sie Fragen. Per E-Mail kann man sie an Schnitter senden. So geht Schule heute, zumindest in Gauting. „Paducation“ (statt Education), das ist der Fachausdruck.

Tobias Schnitter, zugleich stellvertretender Leiter der Realschule Gauting (Kreis Starnberg), hat „Paducation“ zusammen mit seinem Chef Manfred Jahreis vorangetrieben. Heute ist er deutschlandweit ein gefragter Referent. Auch bei den „Münchener Schultagen“ unserer Zeitungsgruppe wird er auftreten. Heute ist aber erst einmal ein Termin in Berlin: Schnitter und seine Kollegen erhalten eine der Auszeichnungen, die bei der Veranstaltung „Deutscher Lehrpreis – Unterricht innovativ“ verliehen werden. Die Preise – welchen genau die Gautinger Realschule erhält, ist geheim – vergibt der Deutsche Philologenverband zusammen mit der Vodafone Stiftung. Neben dem Deutschen Lehrpreis ist der renommierteste Auszeichnung, die es für Pädagogen gibt. Die Ehrung



Das iPad im Unterricht: Hier analysiert der Sportlehrer Bewegungsabläufe seiner Schüler.

FOTO: FKN

übernimmt die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Sylvia Löhrmann. Sie wird auch weitere Preisträger aus Bayern würdigen – unter anderem ein Lehrerteam vom Ludwig-Thoma-Gymnasium in Prien am Chiemsee für das Projekt „Mission2Mars“.

An der Klassentür der 7e hängen die iPad-Regeln. Du sollst immer ein iPad mit vollem Akku mitbringen. Du darfst mit dem iPad in der Pause nicht spielen. Du sollst immer genug Speicherplatz auf dem iPad haben – und notfalls dafür Spiele löschen. Spiele? Na ja, sagt eine Siebtklässlerin, natürlich hätten manche auch Spiele geladen. „Ich aber nicht.“

Schreiben per Hand ist trotzdem erlaubt

Missbrauch scheint selten zu sein, aber, so erzählt ein Schüler, zwei Siebtklässler hätten auch schon mal Klassenraum-übergreifend während der Schulstunde gepochelt. Die beiden schrammten knapp am Verweis vorbei.

Weitere Vorteile aus Schülersicht: „Wir haben keine Hefte mehr, nur noch einen Ordner“, sagt Schülerin Pia, 12. „Fürs Vokabellernen

Anzeige

MORGEN in Ihrer Zeitung
unser Lesertema

„Fortbildung und Unterricht“

Tel.: (089) 5306-340
Fax: (089) 5306-399
E-Mail: stellenanzeigen@merkur-online.de

gibt's eine App“, so Alysha, 13. „Und wir müssen keine Bücher mehr mitschleppen.“ Das stimmt nicht ganz, korrigiert Schnitter. Viele Schulbuchverlage haben kein digitales Angebot. Wenn 2017 an den Realschulen der „Lehrplan plus“ in Kraft tritt und die Schulen wieder neue Bücher kaufen müssen, sollte sich das ändern, hofft der Lehrer. Er betont auch: „Wir verbannen ganz bewusst nicht Hefte und Stifte.“ Wer einen längeren Aufsatz schreibt, darf das wirklich tun: schreiben. Ganz altmodisch mit der Hand. Aber iPads, sagt Schnitter, sind fast überall sinnvoll. In Geschichte, Biologie, Musik. Sogar in Sport – man kann Bewegungsabläufe filmen und dann besprechen.

Trotzdem ist man nicht überall vom iPad in der Schule überzeugt. Gauting ist die große Ausnahme in der bayerischen Schulwirklichkeit. Was soll das sinnfreie Rumgetippe am Bildschirm, fragt man anderswo? Sollten nicht lieber Grundfertigkeiten der Schüler gestärkt werden, etwa eine gute Handschrift? Dazu ruft zum Beispiel der Deutsche Lehrerverband auf, dessen Präsident Josef Kraus den Einsatz von iPads oder Laptops als technischen Schnickschnack abtut.

Tobias Schnitter stellt die Gegenfrage: „Kann es sich die Schule leisten, die Lebenswirklichkeit der Schüler zu missachten?“ Jeder Schüler habe zu Hause Smartphone

Einen Nachteil hat das iPad: den Preis

und Internet – aber in der Schule ist die Handynutzung verboten. Die modischen Smartboards, interaktive Tafeln mit Internetanschluss, die in immer mehr Schulen die herkömmliche Kreidetafel ersetzen, lehnt Schnitter übrigens ab: zu lehrerzentriert. Er will es lieber „interaktiv“ – die Schüler sollen mitmachen. Deswegen gibt es auch einen Klassen-Chatroom.

Einen Nachteil hat das iPad gleichwohl: den Preis. Zahlen müssen es nämlich die Eltern – ein iPad Air kostet aktuell 438 Euro. Die Schüler, sagt Schnitter, gehen vielleicht auch deshalb mit dem iPad sehr sorgsam um. Die meisten haben es in Schutzhüllen gesteckt, manche Mädchen in quietschrosane, Buben eher in nüchtern schwarze. In Gauting gibt es vier iPad-Klassen – zwei siebte, eine achte und eine neunte. Wer das iPad nicht will, geht eben in die iPad-freie Parallelklasse.

Lehrer, die mit iPads nichts am Hut haben, gibt es in Gauting auch. Schnitter zwingt sie nicht zum Mitmachen. Ein Lehrer muss Lust haben, sich mit dem Gerät vertraut zu machen und sich täglich neue Kniffe auszudenken, wie man das iPad im Schulalltag einsetzen kann. Ein iPad kann viel, aber nur, wenn der Lehrer will.

Bei den „Schultagen“

am 31. Januar/1. Februar 2015 im Münchner MTC (Tausnstr. 45) wird auch Tobias Schnitter auftreten. Er spricht am 1. Februar über „Das Klassenzimmer der Zukunft“. Weitere Infos: www.schultage-muenchen.de

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER WILL GEGEN MISSTÄNDE VORGEHEN

Streit um Videoüberwachung an Schulen

München – Die Videoüberwachung an Schulen in Bayern sorgt für Ärger. Der Landesbeauftragte für Datenschutz, Thomas Petri, kündigte eine „krachende Beanstandung“ für Schulen an, die gegen Vorschriften verstoßen. Tonaufzeichnungen oder heimliche Aufnahmen seien verboten, sagte Petri dem BR. Recherchen des Senders zufolge fehlen in mehreren Schulen Schilder, die auf eine Videoüberwachung hinweisen. Zudem könnten nur wenige Schulleiter konkrete Fälle nennen, die eine Überwachung rechtfertigen.

Die Opposition forderte, Kameras in den Schulen sofort abzuschalten. „Wenn uns Hinweise auf Verstöße gegen den Datenschutz vorliegen, werden wir dem nachgehen“, sagte der Sprecher des Bayerischen Kultusministeriums, Ludwig Unger. Für jede Schule müsse es ein Sicherheitskonzept geben, das mit der Polizei abgestimmt werde. Für bauliche Maßnahmen seien in der Regel die Kommunen zuständig.

Der SPD-Datenschutzexperte Florian Ritter sieht dagegen die Staatsregierung in der Pflicht und forderte Auf-

Thomas Petri
Bayerns Landesbeauftragter für Datenschutz.

klärung: Die Anlagen müssten abgeschaltet werden, bis die gesetzlichen Regeln sicher eingehalten werden. „Da an den Schulen weder das juristische noch das technische

Know-how vorhanden sein kann, ist die Staatsregierung verantwortlich, dass – wenn die Videoüberwachung schon eingesetzt werden muss – dies auch nach Recht und Gesetz geschieht.“

Auch die Grünen reagierten empört. „Wenn auf Videoüberwachung nicht klar hingewiesen wird, dann ist das ein eklatanter Verstoß gegen den Datenschutz“, kritisierte die Landtagsabgeordnete Verena Osgyan. „Das ist eine ganz neue Ebene von Überwachung von Bürgerinnen und Bürgern und der dickste Datenschutzverstoß

in Bayern seit langem.“ Minderjährige Schüler seien besonders schutzwürdig und dürften nicht per Überwachung unter Generalverdacht gestellt werden.

Die Zahl bayerischer Schulen mit Videokameras stieg von 62 im Jahr 2008 auf 172 im Jahr 2012. Nach dem Amoklauf von Winnenden 2009 ergriffen viele Schulen in Deutschland neue Sicherheitsvorkehrungen, um ähnliche Taten zu verhindern. Auch im Kampf gegen Vandalismus und Diebstahl werden häufig Videokameras eingesetzt.

Münchens Größter Schmuck-Ankauf

ZAHN- & ALTGOLD
SCHMUCK-ÜHREN
Juwelier G. Mayer GmbH
Karlsstrasse 45
089/595105

SCHMUCKAKTION
Haben auch Sie verborgene Schätze?
Verkaufen Sie Ihren hochwertigen Schmuck nicht zum Alltagspreis – er kann mehr wert sein!

Ständiger Barankauf
Markenschmuck
Diamantschmuck
Markenuhren

Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr

LASTER FÄNGT FEUER

Acht Tonnen Würstchen verbrannt

Acht Tonnen Würstchen sind auf der Autobahn 3 in Mittelfranken verbrannt. Ein Kühlaster mit der Fracht hatte bei Erlangen Feuer gefangen. Zuvor hatte der Fahrer den Lastwagen auf dem Standstreifen abgestellt, weil ein Reifen defekt war. Noch während er einen Notruf absetzte, geriet der Kühlaster in Brand. Es entstand ein Schaden von etwa 100 000 Euro, der Lade-raum brannte vollständig aus.

lby